

„Frischer Wind aus Kandel“

Kandel?, wo liegt Kandel? Also, im Bundesland Rheinland-Pfalz, Nähe Karlsruhe. Und aus diesem Städtchen soll – für die Modellsegler – frischer Wind wehen? Sie haben vielleicht, lieber Leser, von den alljährlichen Herbstregatten der Klasse F5-M des MYC „Sturmvogel“, Rheinzabern, und zwar mit internationaler Beteiligung, gehört.

Das sind die Segelfreunde, die ohne Hemmungen und mit Initiative die offenen Fragen der im nauticus zusammengeschlossenen Modellsegler aufgegriffen haben. So kam es im Februar 1983 nun zu einer Diskussionsrunde, an welcher Segler aus den verschiedenen Landesgruppen teilnahmen. Man war sich sehr schnell einig: Gegründet wurde eine Vereinigung der Modelljachtsegler, die einen bundesweiten Zusammenschluß von Seglern darstellt, die daran interessiert sind, an internationalen Regatten und Meisterschaften der weltweit tätigen IMYRU teilzunehmen.

Es ist bekannt, daß dieser Weg nur über die Mitgliedschaft eines vom DSV, dem deutschen Seglerverband, anerkannten Vereins geht; und den „normalen“ nauticus-Seglern ist diese Möglichkeit nun einmal nicht gegeben. Hier sind wir im europäischen Dachverband Naviga zusammengeschlossen, der auch seine Meisterschaften im Rhythmus von 2 Jahren durchführt bzw. durchführen soll, denn die im Jahre 1982 fällige Europameisterschaft ist aus Mangel an Interesse und Initiative (etwas blamabel) ausgefallen.

So darf sich auch die europäische Organisation nicht wundern, wenn der Trend bei den Seglern schon seit geraumer Zeit und in zunehmendem Umfang in Richtung IMYRU, der International Model-Yacht-Racing-Union, geht. Hier die ausschließlich auf den Modellsegelsport ausgerich-

tete Weltorganisation, dort der europäische Dachverband für alle Schiffsmodellsparten, so daß die Segler nur einen relativ kleinen Anteil ausmachen.

Natürlich bleiben wir, die Mitglieder der neugegründeten Vereinigung, nach wie vor in unseren Schiffsmodellbau-Clubs, damit also auch im nauticus. Und natürlich sind wir wie eh und je an allen Modellsegel-Veranstaltungen des nauticus, Freundschaftsregatten und Meisterschaften, interessiert. Aber es soll doch die Alternative vorhanden sein, an den IMYRU-Regatten teilnehmen zu können, was speziell auf unsere Spitzensegler zutrifft. Und wenn internationale Ereignisse der Modellsegelszene innerhalb von Europa stattfinden, dann bestehen eben auch für uns keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr. Das ist das, was die neue Vereinigung der Modelljachtsegler erreichen wollte.

Und das erste große Ereignis steht bereits vor der Tür, die IMYRU-Europameisterschaft der Marblehead-Klasse vom 06. bis 13.08.1983 in der Nähe von Stockholm. Nachdem sich eine Reihe von (west)europäischen Modellsegler bereits aus ihren Landesverbänden ausgegliedert, sich selbstständig gemacht und der IMYRU angeschlossen haben, werden wir nun erstmals in Stockholm als 13. europäisches Land auch dabei sein. Auf den anstehenden Vergleich in Können und Taktik, in Konstruktion und Material darf man gespannt sein, SchiffsModell wird hierüber berichten.

Ausgangspunkt aller Bestrebungen zum Anschluß an die IMYRU war bekanntlich die Teilnahme deutscher Segler an der Marblehead-Jubiläumsregatta 1982 in Fleetwood, ebenso wie an der in Dünkirchen ausgetragenen Weltmeisterschaft im gleichen Jahr. Hier wurden Vergleiche angestellt,

Gespräche geführt und Möglichkeiten erörtert.

Wie heißt es immer?: Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden. Eine gewisse Schwierigkeit stellen nämlich einige unterschiedliche Regeln dar, wobei sich die Segler den Fahrregeln der IMYRU noch am ehesten angleichen können. Bei der Vermessung der Segelfläche eines M-Bootes (5160 cm²) sieht das dagegen schon etwas anders aus. Nach der Naviga-Regel'80 ist die nicht vermessene Rundung des Achterlieks von Vor- und Großsegel eben als „Rundung“ genau definiert. Nicht so in der IMYRU-Vermessung; hier kann das Achterliek als Gerade ausgeführt sein, was eine Vergrößerung der Gesamt-Segelfläche um einige dm² erbringt. Nauticus-Segler, die chancengleich an IMYRU-Regatten teilnehmen wollen, müssen also einen entsprechend zugeschnittenen Satz Segel zur Verfügung haben. Das klingt relativ einfach; man sollte aber nicht vergessen, daß nicht alle Modelljachten der M-Klasse optimal für eine derartige Vergrößerung der Segelfläche, Verschiebung des Segeldruckpunkts, geeignet sind.

Immerhin, der erste Schritt ist getan, der große DSV hat jede Unterstützung zugesagt, so wie auch ein unverkennbares Interesse besteht, durch die Verbindung mit den nauticus-Seglern der DSV-Modellsegelabteilung ebenfalls etwas von dem „frischen Wind aus Kandel“ zuteilt werden zu lassen.

Wer Interesse hat, der neuen Vereinigung der Modelljacht-Segler beizutreten, wende sich an den ersten Vorsitzenden, Peter Ebel, Adalbert-Stifter-Ring 28, 8026 Ebenhausen. Aber auch der Verfasser dieses Berichts steht mit Informationen gerne zur Verfügung.

Horst Krönke